

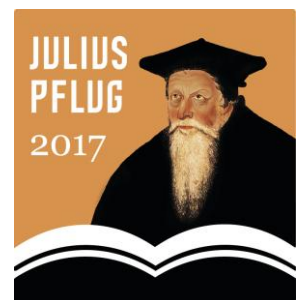
## Bischof Julius Pflug . Leben und Werk

Von kleiner Statur und hager, entstammte der hochgebildete, in seinem Wesen eher zurückhaltende Julius Pflug einer weitverzweigten und einflussreichen sächsischen Adelsfamilie. Geboren wurde er 1499 in der Nähe von Leipzig. Bereits früh stand fest, dass er Jurist werden und eine geistliche Laufbahn einschlagen sollte. Seine akademische Karriere begann 1510 mit seiner Immatrikulation in Leipzig. Von hier wechselte Pflug 1517 nach Italien, wo er sich bis 1529 wiederholt für längere Zeit aufhielt und eine umfassende humanistische Bildung erlangte. Nach Einschätzung des Erasmus von Rotterdam gehörte er zu den besten Latinisten seiner Zeit. 1522 erreichte ihn ein Ruf als Rat des Albertiners Herzog Georg des Bärtigen. Am Leipziger Oberhofgericht wirkte er von 1522 bis 1524. Parallel dazu trat er in ertragreiche geistliche Pfründen in Zeitz, Merseburg und Meißen ein, denen weitere Kanonikate in Naumburg, Magdeburg und Mainz folgten. Zum Zeitzer Propst stieg er 1531 auf, zum Domdekan in Meißen 1537. Doch scheiterte zunächst der Versuch Georgs des Bärtigen, Pflug 1535 zum Merseburger Bischof zu machen.

Anfang 1541 wählte das Naumburger Domkapitel Julius Pflug einstimmig zum neuen Bischof. Die Wahl nahm Pflug, der sich wegen der unsicheren politischen und kirchlichen Verhältnisse zunächst Bedenkzeit erbat, schließlich Anfang 1542 an. Doch dauerte es noch mehrere Jahre, bis er sich gegen seinen Gegenspieler, den auf Betreiben des sächsischen Kurfürsten Johann Friedrich von Martin Luther Ende 1541 zum evangelischen Bischof geweihten Theologen Nikolaus von Amsdorf durchsetzen konnte. Erst im Zuge des Schmalkaldischen Krieges gelang es ihm, sein Bistum in Besitz zu nehmen. Dem Naumburger Bistum stand Pflug, der in kirchen- und reichspolitischen Fragen eine zentrale Rolle spielte, bis 1564 vor. Dazu gehörte auch seine reiche literarische Tätigkeit. Innerhalb des Bistums galten seine Hauptanstrengungen neben dem Versuch, den Einfluss des Protestantismus zurückzudrängen, der Reform des Klerus sowie der Reorganisation der kirchlichen und weltlichen Verwaltung des Hochstifts.

Trotz der für Pflug ungünstigen politischen bzw. kirchenpolitischen Kräfteverhältnisse im Bistum bzw. im mitteldeutschen Raum setzte sich der Naumburger Bischof mit seiner ganzen Kraft für die Einheit der Kirche ein. Mit allen wichtigen Persönlichkeiten seiner Zeit war er dazu im Dialog. Als letzter Naumburger Bischof verstarb Julius Pflug 1564 in Zeitz.

Aufgrund seines vermittelnden und stets am Gedanken der christlichen Einheit orientierten Wirkens kann Pflug als einer der wichtigsten Vordenker der Ökumene gelten.



### Kontakt für Rückfragen

Kerstin Wille M.A.  
Leiterin Marketing/  
Öffentlichkeitsarbeit  
Vereinigte Domstifter

Tel.: 03445/23 01-103  
Mobil: 0179/535 68 37  
k.wille@vereinigtedomstifter.de  
presse@vereinigtedomstifter.de  
www.reformation-zeitz2017.de